

Winterzauber

Winterbilder in Schnee und Eis sind meistens eher farblos und kontrastarm. Hier erfährst du, wie man Schneebilder aufbereitet und mit Pferdefotos zu Märchenwelten kombiniert.





Das «Einhörnchen» Crispy macht in der Schneelandschaft eine ganz andere Figur als auf der Koppel.

Mit etwas Vorstellungskraft für eine märchenhafte Bildcollage entstehen die richtigen Aufnahmen vor Ort. Das Einhorn als Glücksbringer für 2021 ist die Idee zu dieser Bildcollage. **Ralf Turtschi**

Schneebilder sind oft nicht einfach zu reproduzieren, weil die Tonwertunterschiede gering sind und die Differenzierung in den hellsten Tönen schwierig ist. Eine besonnte Schneelandschaft bietet gleissende Weisse, die Schattenzeichnung ist wegen des Himmels bläulich. Bei diffusem Licht ist das Bild fast farblos und ähnelt einem Schwarzweissfoto. Im Druck droht ein Schneebild auszugrauen, weil die Tonwerte auf dem Papier stumpfer erscheinen. Je nach Motiv muss schon in der Fotografie mit einer Minus- oder Pluskorrektur über- oder unterbelichtet werden. In der Reproduktion von Winterbildern gilt es eine feine Balance zwischen einer fehlenden Lichtzeichnung und einem grauen Einerlei zu finden. Die Korrekturen hierzu können in Photoshop, aber auch in Lightroom erfolgen. Dabei hilft mir das Histogramm. Typisch bei Schneebildern ist die Tonwertverteilung mit einem Peak ganz rechts. Die Schieberegler für die richtige Reproduktion sind im Screenshot auf der übernächsten Seite für Lightroom dargestellt.

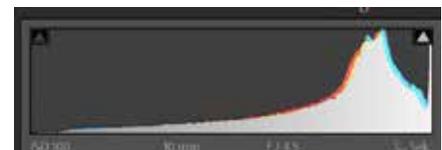
Ich habe vor, eine zauberhafte Kombination von einem Einhorn mit einer Schneelandschaft zu realisieren. Eine solche Bildmontage wirkt dann authentisch, wenn die Perspektive sowie die Lichtführung in beiden Bildern identisch ausfallen. Ich kann nicht die Landschaft von oben herab, aber das Pferd auf Augenhöhe fotografieren – man würde die Montage sofort bemerken. Der Sonnenstand muss in beiden Motiven gleich sein, es geht nicht, dass das Landschaftsbild in schattigen Verhältnissen und das Pferd bei Sonnenlicht foto-

graphiert wird. So ist diffuses Licht in beiden Motiven denkbar besser, dann können Bilder sogar seitenverkehrt gestaltet werden. Nebst der Kameraposition ist auch das Objektiv von Bedeutung: Weitwinkel-aufnahmen von Pferden weisen einen Verzug auf, der sich in der Collage bemerkbar macht. Brennweiten zwischen 35 und 50 mm sind idealer.

Ich stapfe für meine Zwecke im tiefverschneiten Wald auf der Sattelegg (Übergang von Einsiedeln ins Wägital) herum und suche Motive, die mir als Hintergrund



Ralf Turtschi ist Inhaber der R. Turtschi AG, visuelle Kommunikation, 8800 Thalwil. Der Autor zahlreicher Fachbücher und Publikationen ist als Fotograf, Journalist und Designer unterwegs. Er ist als Dozent beim zB. Zentrum Bildung, Baden, tätig, wo er im Diplomaltehrang Fotografie, der Masterclass Fotografie und an der Höheren Fachschule für Fotografie unterrichtet. Kontakt: agenturtschi.ch, turtschi@agenturtschi.ch, Telefon +41 43 388 50 00.



Ein Schneelandschaftsbild mit dem typischen Histogramm: Der Peak rechts zeigt, dass die meisten Tonwerte im hellsten Bereich liegen. Der Berg darf nicht am Rand auflaufen.



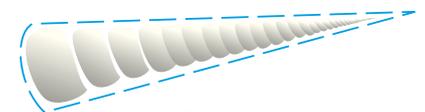
Hier habe ich Crispy abgedunkelt, damit es vor dem düsteren Hintergrund natürlich wirkt.



Die Landschaftsbilder sollten mit Freiflächen fotografiert werden, die das Pony aufnehmen können.



Wenn der Hintergrund etwa die gleiche Helligkeit aufweist wie das Landschaftsbild, ist die Maskierung einfacher.



Das Horn entsteht in Illustrator. Die einzelnen Segmente sind frei gezeichnet und mit einem Verlauf versehen.

für die Montage dienen. Ich achte darauf, dass im Bild immer Plätze frei bleiben, in die ich später das Pferd einmontieren kann. Im Wald gibt es überall kleine Lichtungen, die sich als Montageplatz eignen.

Das Pony Crispy entdeckte ich bei einem Spaziergang und ich frage die Besitzerin, ob ich es fotografieren dürfe. Es steht ohne Halfter auf einer kleinen Koppel, die sich an den Stall anschließt. Ich gehe hinein und freunde mich in einer guten halben Stunde erst einmal mit dem Tier an. Es gelingt mir, das Pony an den Ort zu locken, wo als Hintergrund nicht Haus und Stall stehen, sondern Schnee und Himmel liegen. Wenn der Hintergrund auf beiden Bildern in der Helligkeit gleichartig ist, sind die Voraussetzungen beim Freistellen von Fell und Mähne besser. Ich fotografiere Crispy von schräg vorn oder seitlich, damit später das Horn besser zur Geltung kommt. Insge-

samt wird es ein Shooting von 80 Bildern, die in etwa einer Stunde entstehen.

Bei der Kombination lege ich beide Fotos als separate Ebenen in Photoshop an, das Pony über der Landschaft (s. Abb.). Nun lege ich mit einem Klick auf das Maskensymbol eine Maske an, die Crispy freistellen wird. Ich wähle in der Werkzeugleiste den Pinsel und male mit der Vordergrundfarbe Schwarz in die Maske. Die Maske muss zwingend angewählt sein, nicht das Bild vom Pony. Wenn ich den Vordergrund zu Weiss wechsele, kann ich das Gemalte wieder rückgängig machen. Die Pinselgröße und Deckkraft gebe ich oben in den Werkzeugoptionen ein. Ich löse zuerst mit einem Pinsel von 1000 Pixel Größe das Pony ganz grob aus dem Hintergrund und arbeite mich immer feiner an die Details heran. Wenn ich die Deckkraft auf 25% und die Pinselgröße auf drei Pixel ein-

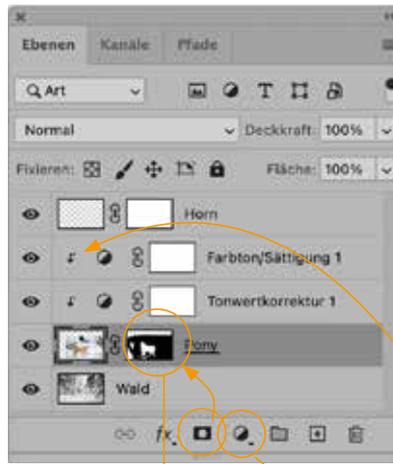
stelle, kann ich sogar einzelne Haare so freistellen, dass sie auf dem Hintergrund authentisch aussehen. Immer wieder betrachte ich das Bild in einer 1:1-Ansicht und bemühe mich, mich nicht allzu sehr in Genauigkeiten zu verlieren, die im Druck oder bei einer Ansicht auf dem Handy sowieso nicht mehr sichtbar sind. Perfektion ist gut, aber alles hat vernünftige Grenzen.

Für die Lichtführung lege ich als Einstellungsbegleite eine Tonwertkorrektur und eine Korrektur Farbton/Sättigung an. Es ist wichtig, nichtdestruktiv zu arbeiten, sodass die Originalbilder erhalten bleiben. Bei einer nachträglichen Korrektur können sowohl die Maske als auch die Tonwertkorrekturen nachgebessert werden.

Für das Horn mache ich von meiner Montage einen Screenshot (Printscreen), den ich in Illustrator als Vorlage platziere. Im richtigen Winkel ziehe ich nun mit dem

Pfadwerkzeug ein Dreieck auf, welches die Lage des Horns auf der Stirn des Ponys festlegt (s. Illustration, gestrichelte Linie). Dann zeichne ich einzelne Formen mit einem Farbverlauf, die sich aneinanderfügen lassen, sodass das spiralförmige Horn entsteht. Ich skaliere und ändere die Form geringfügig, damit das Ganze anatomisch und nicht geometrisch aussieht. Das Horn lässt sich nun in Photoshop mit Copy&Paste als neue Ebene einsetzen und mit einer Tonwertkorrektur dem Bild angleichen. ←

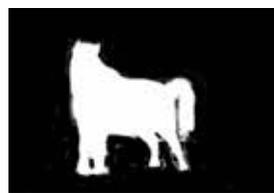
P Auf www.publisher.ch erhältst du Zugang zu einigen Bildern zum Üben.



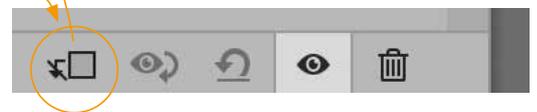
Das Horn wird wieder mit einer Maske so an die Stirn angesetzt, dass ein natürlicher Übergang zum Fell entsteht.



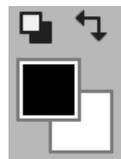
Schneelandschaften in Lightroom: Regler Belichtung gegen rechts ziehen, damit Schnee schön hell (oder glaubwürdig) aussieht. Lichter gegen links an den Rand ziehen, sodass die Lichtezeichnung im Schnee erscheint. Mit Weiss und Schwarz das ganze Bild nachjustieren. Klarheit und Struktur verhelfen dem Bild zu knackiger Schärfe. Regler Dunst entfernen nach rechts betont die Details. Nach links gezogen, macht er das Foto diffuser und nebliger.



In Photoshop legst du eine Maske an, die mit dem Pinsel ausgemalt wird.



Mit Einstellungsebenen legst du die beiden Bildkorrekturen Farbton/Sättigung und Tonwertkorrektur an. Wichtig ist das Anklicken des Symbols links. Der durchgestrichene Pfeil deutet darauf hin, dass sich die Korrektur auf alle Ebenen auswirkt. Klicke auf das Symbol, dann ist die Korrektur nur auf der nächstunteren Ebene wirksam.



Achte dabei auf Vordergrund und Hintergrund. Der Pinsel malt immer in der Vordergrundfarbe. Mit Weiss als Vordergrundfarbe kannst du Schwarz wieder entfernen.



Das Pinselwerkzeug sollst du in der Grösse und der Deckkraft deinen Malbedürfnissen anpassen.



Beim Entwickeln sollte darauf geachtet werden, dass der Schnee in der Helligkeit authentisch, also schneeweiss wirkt, ohne die Lichtezeichnung zu verlieren.



In Schneelandschaften sind die Schatten blau. Bei dieser Collage ist der Lichteinfall bei beiden Bildern gleich, die Kombination ist als solche kaum zu erkennen. Foto auf der Ibergeregg, Kanton Schwyz.